



Westansicht



Situation 1:5000

INFINITUS

grenzenlos, unendlich, unaufhörlich

Die Friedhofsanlage liegt auf einer Anhöhe hoch über dem Stausee. Der Ort ist geprägt durch eine feiliche, hügelige Wasserlandschaft, welche der Umgebung mit vereinzelt Baumgruppen und Wäldern eine unverwechselbare Identität verleiht. Das geschwungene, kreisförmige Grundstück, welches auf der Ost- und Südseite von abfallenden Wiesenhängen umgeben ist, eröffnet einen fast endlos wickenden Blick über den Stausee bis zur gegenüberliegenden Bergkette. West- und nordseitig wird das Grundstück von einem dichten, sehr geschlossenen Wald gefasst.

Die natürliche Grenzlinie des Waldes wird durch die Friedhofsanlage künstlich fortgeführt. Wie eine Baumgruppe ergänzen und unterstützen sich die drei Gebäude gegenseitig und bilden einen bewussten Ausblick vom Friedhofsbereich aus nach Süden. Die mittels Gebäudeansatz generierte, halbkreisförmige Lichtung wird mit einem grosszügigen Gemeinschaftsgrab sowie diversen Orten des Rückzugs besetzt. Die alleinstehende, am nordwestlichen Waldrand eingebettete Kapelle, bildet das trennende Element zwischen der gemeinschaftlichen Friedhofsanlage und dem privaten Einzel- und Doppelgräbern der traditionellen Erdbestattung. Zusätzlich findet sich in einem, durch einen kleinen Fussweg begrenzten, Waldteil intime Orte der privaten Urnenbestattung. Angelehnt an die natürliche Umgebung finden auch die Gebäudeformen der runden, grenzenlosen und unendlichen Kreisform ihren Ursprung in der Natur.

Die runde Grundform und die in sich radial verschobenen Innenkreise erzeugen in Licht und Form unterschiedlich erlebbare Zwischenräume. So wird das Friedhofsbauwerk über zwei halbrunde Rampen, welche sich nach oben hin verengen, betreten. Angelehnt an die allen, schmelzenden Friedhofstore wird der Besucher sinnbildlich an einen Ort der Erinnerung, Ruhe und des Gedankens geführt. Im Kern des Ankomens befindet sich im Obergeschoss das Verwaltungsbüro, bei welchem die Tätigkeiten der Besucher offen steht. Diverse Nebenräume für die Angestellten sowie eine öffentliche Toilettenanlage im Erdgeschoss befinden sich ebenfalls in diesem Gebäude.

Die dem Ankomstgebäude gegenüberliegende Kapelle verfügt über einen gedeckten Vorplatz, von welchem die Säulen-, der Sanktuarium und die Kapelle selbst betreten werden können. Die Abkunftshalle mit einer Raumhöhe von rund 9 Metern erfährt anhand hoher Schützungen einen unverwechselbaren Charakter. So lässt sich die introvertierte Kapelle durch einen äusseren Ring von Ein- und Ausblicken geschützt, natürlich belichten. Diverse Nebenräume wie Werk-, Geräte- und Materialraum befinden sich ebenfalls in diesem Gebäude. Diese werden über einen separaten Eingang betreten und können anhand des Fassadenwächterraumes durch Oberlichter belüftet und belichtet werden.

Die zwei identischen Urnen- und Aufbahrungsgelände bilden zusammen mit dem grossen, mittels der Lichtung stehenden Baum ein Ensemble, welches das Gefühl von Gemeinschaft und Geborgenheit symbolisiert. Um eine private Atmosphäre zu generieren, wurden die Eingänge der Abschiederäume, geschützt von den Erblicken vorbeigehender Friedhofbesuchern, nach Süden platziert. Auch in diesen Gebäuden führen runde, sich jedoch nach oben öffnende Rampen den Besucher auf eine neue, sehr intime und private Ebene der Bestimmung und des Abschieds. Die introvertierten, halbrunden Urnen- und Aufbahrungsräume strahlen anhand ihrer einfachen Formensprache ein Gefühl der Ruhe aus. Zusätzlich befindet sich in jedem dieser zwei Gebäude ein symbolischer Zwischenraum. Dieser bietet den Besuchern einen geschützten Raum und Ort in der Gefühle zwischen Ankommen, Abschied und Weitergehen verarbeiten zu können.

Die runde, endlose und ganzheitlich wirkende Form des Kreises findet seinen Ursprung in der Natur und verleiht den Friedhofsbauwerken eine sinnliche, fließende und klare Erscheinung. Die aus Lehm ausgeführte, geschlossene Fassade verleiht dem Ort durch seine massige Erscheinung eine grosse Ständigkeit und lässt die Gebäude Teil der natürlichen Umgebung werden. Die im Zentrum verschobenen Kreise bilden in Licht und Form unterschiedliche Zwischenräume, welche als Erschliessungs- oder als Nebenräume genutzt werden. Die in der Mitte liegenden Kreise beherbergen jeweils die Kernnutzung des Gebäudes wie die Kapelle, die Aufbahrungs- und Urnenräume und das Verwaltungsbüro/öffentliche Toilettenanlage.



Westansicht



INFINITUS

grenzenlos, unendlich, unaufhörlich

Die Friedhofsanlage liegt auf einer Anhöhe hoch über dem Sittsee. Der Ort ist geprägt durch eine lebliche, hügelige Wiesent Landschaft, welche der Umgebung mit vereinzelt Baumgruppen und Wäldern eine unverwechselbare Identität verleiht. Das geschwungene, kreisförmige Grundstück, welches auf der Ost- und Südseite von abfallenden Wiesenhängen umgeben ist, eröffnet einen fast endlos wirkenden Blick über den Stausee bis zur gegenüberliegenden Bergkette. West- und nordseitig wird das Grundstück von einem dichten, sehr geschlossenen Wald gefasst.

Die natürliche Grenzlinie des Waldrandes zur Ostseite wird durch die Friedhofgebäude künstlich fortgeführt. Wie eine Baumgruppe ergänzen und unterstützen sich die drei Gebäude gegenseitig und bilden einen bewussten Ausblick vom Friedhofsgelände aus nach Süden. Die mittlere Gebäudesetzung generierte, halbkreisförmige Lüftung wird mit einem großzügigen Gemeinschaftsgras sowie diversen Orten des Rückzugs besetzt. Die allein stehende, am nordwestlichen Waldrand eingebettete Kapelle, bildet das trennende Element zwischen der gemeinschaftlichen Friedhofsfäche und den privaten Einzel- und Doppelgräbern der traditionellen Erdbestattung. Zusätzlich findet sich in einem, durch einen kleinen Fussweg begrenzten, Waldteil intime Orte der privaten Umherbestattung. Angelehnt an die natürliche Umgebung finden auch die Gebäudeformen der runden, grenzenlosen und unendlichen Kreisform ihren Ursprung in der Natur.

Die runde Grundform und die in sich radial verschobenen Innerkreise erzeugen in Licht und Form unterschiedlich erlebte Zwischenräume. So wird das Friedhofsgelände über zwei halbrunde Rampen, welche sich nach oben hin verengen, betreten. Angelehnt an die allen, schmalsten Friedhofstreppe wird der Besucher sinnbildlich an einen Ort der Erinnerung, Ruhe und des Gedankens geführt. Im Kern des Ankommens befindet sich im Obergeschoss das Verwaltungsbüro, bei welchem die Tätigkeiten für Fragen und Anliegen der Besucher offen steht. Diverse Nebenräume für die Angestellten sowie eine öffentliche Toilettenanlage im Erdgeschoss befinden sich ebenfalls in diesem Gebäude.

Die dem Ankergebäude gegenüberliegende Kapelle verfügt über einen gedeckten Vorplatz, von welchem die Sakristei, der Sanitätsraum und die Kapelle selbst betreten werden können. Die Abdankungshalle mit einer Raumhöhe von rund 9 Metern erfährt anhand hoher Schlitzzöffnungen einen unverwechselbaren Charakter. So lässt sich die introvertierte Kapelle, durch einen äußeren Ring von Ein- und Ausblicken geschützt, natürlich belichten. Diverse Nebenräume wie Werk-, Geräte- und Materialraum befinden sich ebenfalls in diesem Gebäude. Diese werden über einen separaten Eingang betreten und können anhand des Fassadenzwischenraumes durch Oberlichter belichtet und belüftet werden.

Die zwei identischen Ummantelungs- und Aufbaumaterialien bilden zusammen mit dem grossen, mitten auf der Lüftung stehenden Baum ein Ensemble, welches das Gefühl von Gemeinschaft und Geborgenheit symbolisiert. Um eine private Atmosphäre zu generieren, wurden die Eingänge der Abdankungshalle, geschützt von den Erdböcken vorgehängender Friedhofsbänken, nach Süden platziert. Auch in diesen Gebäuden führen runde, sich jedoch nach oben öffnende Rampen den Besucher auf eine neue, sehr intime und private Ebene der Bestattung und des Abschieds. Die introvertierten, halb runden Ummantelungs- und Aufbaumaterialien strahlen anhand ihrer einfachen Formensprache ein Gefühl der Ruhe aus. Zusätzlich befindet sich in jedem dieser zwei Gebäude ein symbolischer Zwischenraum. Dieser bietet den Besuchern einen geschützten Raum und Ort um die Gefühle zwischen Ankommen, Abschied und Weitergehen verarbeiten zu können.

Die runde, endlos und ganzheitlich wirkende Form des Kreises findet seinen Ursprung in der Natur und verleiht den Friedhofsbauwerken eine sinnliche, fließende und klare Erscheinung. Die aus Lehm ausgeführte, geschlossene Fassade verleiht dem Ort durch seine massige Erscheinung eine grosse Ständigkeit und lässt die Gebäude Teil der natürlichen Umgebung werden. Die im Zentrum verschobenen Kreise bilden in Licht und Form unterschiedlichste Zwischenräume, welche als Erschliessungs- oder als Nebenräume genutzt werden. Die in der Mitte liegenden Kreise beherbergen jeweils die Kernnutzung des Gebäudes wie die Kapelle, die Aufbaumaterialien- und Ummantelungs- und das Verwaltungsbüro/öffentliche Toilettenanlage.